

Zeitschrift:	Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber:	Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band:	141 (2014)
Rubrik:	Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2013

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG

Das politische Jahr war geprägt vom Wechsel im Amt des Landammanns. Carlo Schmid-Suter verliess die Standeskommision nach 29 Amtsjahren mit grossem Applaus der Landsgemeinde (Abb. 1). Daniel Fässler rückte nach nur einem Jahr als Stillstehender Landammann wieder ins höchste Amt auf. Roland Inauen nahm seine Position ein – nach Auszählung der Stimmen haarscharf gewählt vor Josef Schmid (Abb. 2). Auch das Kantonsgericht erfuhr Veränderungen. Erich Gollino wurde als neuer Präsident gewählt (Abb. 3), Michael Manser, Jeannine Freund und Roman Dörig stiessen neu zum Gremium (Abb. 4). Die Landsgemeinde sagte als letzte Instanz unter den Partnerkantonen Ja zur Durchmesserlinie (DML) der Appenzeller Bahnen und genehmigte einen Kredit von rund 7 Mio. Franken. Deutlich abgelehnt wurde eine Einzelinitiative, die eine Amtszeitbeschränkung auf zwölf Jahre erwirken wollte. Im Vorfeld der Landsgemeinde hatte das «Dossier Moser» landesweit für grosses Aufsehen in den Medien gesorgt. Es beinhaltete happige Vorwürfe des ehemaligen Säckelmeisters Sepp Moser an die Adresse seiner früheren Amtskollegen. Sie alle zu entkräften, wurde ein hartes Stück Arbeit für die Ange schuldigten und die StwK. In der zweiten Jahreshälfte trieb die Frage «Schaires» oder «Nanisau» die politische Elite um. Auch die Umnutzung des Kapuzinerklosters beschäftigte die Regierung und den Grossen Rat. Etabliert wurde nach dem Ja zur gemeinsamen Baukommission für den inneren Landesteil auch eine gemeinsame Bauverwaltung in Appenzell.

Eidgenössische Abstimmungen

Die eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März 2013 vermochten in Innerrhoden knapp 42 (Schweiz 46) Prozent der Stimmberchtigten an die Urne zu locken. Es resultierte eine

überdeutliche Ablehnung des Familienartikels mit 72,9 Prozent der Stimmen. 61 Prozent der Innerrhoder befürworteten hingegen die Minder-Initiative, welche der Abzockerei in Führungsetagen einen Riegel schieben will. Das Ja zum Raumplanungsgesetz fiel mit 55,4 Prozent etwas knapper aus. – Am 9. Juni ging kaum ein Drittel der Stimmberchtigten Innerrhodens zur Urne. Die SVP-Initiative «Volkswahl des Bundesrates» wurde mit 72,9 Prozent verworfen. Zur dringlichen Änderung des Asylgesetzes legten 86,6 Prozent ein Ja ein. – Interessante Ergebnisse resultierten am 22. September: Bei einer Stimmberchtigung von 41,1 Prozent lehnten 54 Prozent der Stimmenden das Epidemiengesetz ab; Impfzwang ist nicht erst seit der Blauzungenkrankheit beim Rindvieh verpönt. Der nationale Durchschnitt stimmte mit 60 Prozent zu. Gegen die Abschaffung der Wehrpflicht, wie von der GSoA gewünscht, votierte Innerrhoden mit 84,2 Prozent Nein. Ein sauberes Patt entstand bei der Frage, ob ausgewählte Tankstellenshops fortan das ganze Sortiment rund um die Uhr anbieten sollen oder nicht. 50,3 Prozent der Stimmenden legten ein Ja ein. – Beim letzten Urnengang des Jahres am 24. November fand die Familieninitiative der SVP eine knappe Mehrheit mit 52,1 Prozent Ja. Die «1:12-Initiative» der Juso erlitt Schiffbruch mit 73,2 Prozent Nein. Durchgefallen ist auch die 100-Franken-Vignette mit 53,4 Prozent Nein.

Bund und Mitstände

Das 500-Jahr-Jubiläum zum Eintritt Appenzells in den Bund der Eidgenossen am 13. Dezember 1513 – gefeiert unter dem Titel «AR°AI 500» – prägte die Kontaktpflege zu den Mitständen. So war schon die Liste der Ehrengäste der Landsgemeinde ungewöhnlich. Angeführt wurde sie von Bundesrat Alain Berset, Vorsteher es EDI, gefolgt vom Ausserrhoder Regierungsrat in

corpore (Abb. 5). Nicht weniger als fünfzehn weitere Kantone, darunter alle Alten Orte, waren der Einladung gefolgt und hatten eine Zweierdelegation mit Weibel nach Appenzell entsandt. – Der eigentliche Jubiläumstag, der 25. Oktober, wurde in Appenzell und Herisau gefeiert mit 350 geladenen Gästen, darunter Vertreter aller Kantonsregierungen, der eidgenössischen Behörden, angeführt vom Bundespräsidenten, der kirchlichen und militärischen Institutionen sowie Gästen aus dem nahen Ausland. – Die Beziehungen zum Bund definieren sich vermehrt über Programmvereinbarungen in verschiedensten Bereichen. Als Beispiel seien die Hochwasserschutzmassnahmen und die Neue Regionalpolitik NRP genannt.

Kantonale Politik

Die Ablösung des erfahrensten Innerrhoder Politikers forderte in der ersten Jahreshälfte alle Ebenen heraus. Carlo Schmid-Sutter machte seinen bereits vor zwei Jahren angekündigten Rücktritt wahr mit einem Demissionsschreiben am 29. Januar. Der Vollblutpolitiker war seit der Landsgemeinde 1984 im Amt. Er leitete durchgehend das Erziehungsdepartement und vertrat Innerrhoden zudem von 1980–2007 im Ständerat. Am 4. April portierte die CVP den Grossratspräsidenten Josef Schmid als möglichen Nachfolger. Der Kantongerichtspräsident, Roland Inauen, fand einhellige Unterstützung bei den Arbeitnehmern, und bei den Bauern hatte er ein «Heimspiel». Der Gewerbeverband beschloss Stimmfreigabe. – Die Standeskommission traf sich zu 26 Sitzungen und bearbeitete in 159 Stunden nicht weniger als 1412 (Vorjahr 1349) Geschäfte. 3237 Seiten Protokoll wurden erstellt, achtzehn Erlasse verabschiedet. Bis an die Grenzen des Sinnvollen belastet war das Gremium mit 126 (78) Vernehmlassungen, und es wurden 18 (12) Erlasse verabschiedet. Unter den Genehmigungen dürfte die Totalrevision oder Änderung von Zonenplanungen von vorrangiger Bedeutung sein. Zu 44 Anlässen wurden Delegationen entsandt. – In der Junisession erfolgte das obligate Sessel-

rücken im Grossen Rat: Fefi Sutter übernahm den Sitz des Grossratspräsidenten, Thomas Mainberger wurde zum Vizepräsidenten gewählt (Abb. 6). Die Stimmenzähler rückten um eine Position auf. Neu ins Büro gewählt wurde Sepp Neff, der die Funktion des 3. Stimmenzählers übernahm. Infolge Demission von Thomas Bischofberger war ein neuer StwK-Präsident zu wählen; der Gontner Hauptmann Ruedi Eberle machte das Rennen. – Als Konsequenz aus der Wahl von Roland Inauen zum Landammann musste das Kulturamt neu organisiert werden. Die Standeskommission wählte am 11. Juli Ottilia Dörig-Heim als dessen Leiterin. Das Kulturamt ist Teil des Erziehungsdepartementes, dem Inauen vorsteht. Albert Elmiger wurde per 1. April zum neuen Oberförster ernannt. Er ersetzt Peter Raschle, der in dieser Funktion volle drei Jahrzehnte tätig war. Per 1. Dezember löste Ueli Nef den bisherigen Jagd- und Fischereiverwalter Alfred Moser ab.

Sportzone: Mitte Februar zeichnete sich eine Lösung für den Tennisclub Appenzell ab, der seine Plätze beim Hotel Hof Weissbad räumen soll. Hinderlich ist ein Baurechtsvertrag, der von der früheren Liegenschaftsbesitzerin, Doris Isenlohr, eingegangen worden war und bis 2030 gültig ist. Als Ausweg bot der Kanton den für eine Ersatzlösung erforderlichen Boden auf der Nanisau in Miete an; ein Vertrag kam zu stande. Dann ergab sich Mitte Juni eine unerwartete Wende: Die Liegenschaft «Schaires» bei der Forrenbadi in Appenzell, vom Kanton nach gescheiterten Kaufverhandlungen am 22. Mai 2012 als mögliche Sportzone abgeschrieben, wurde neu aufs Tapet gebracht. Die Carl Sutter-Stiftung bot das 20000 Quadratmeter grosse Grundstück den Dorfbezirken Appenzell, Schwende und Rüte zur Nutzung im Baurecht an. Vertragsverhandlungen wurden umgehend aufgenommen. Die Unterzeichnung des Baurechtsvertrags konnte just vor dem Jahreswechsel vollzogen werden.

Dossier Moser: Hohe Wellen warf im Vorfeld der Landsgemeinde ein Dossier, das der ehemalige

Säckelmeister Sepp Moser-Fässler verfasst und auszugsweise an Medienleute weitergereicht hatte. Er tat dies, nachdem die Staatswirtschaftliche Kommission (StwK) den darin erhobenen Vorwürfen nicht zu seiner Zufriedenheit nachgegangen war. Auch nationale Medien nahmen Notiz von dem Zerwürfnis, das in Gegendarstellungen der Standeskommission und einer umfassenden Untersuchung seinen Niederschlag fand. Der Grosse Rat befasste sich zwangsläufig in der Märzsession erstmals mit dem Problem, verzichtete aber auf die Einsetzung einer PUK. Hingegen wurde in der Junisession ein umfassender Bericht der StwK vorgelegt, der zu allen Vorwürfen auf insgesamt 19 Seiten detailliert Stellung nahm. Sämtliche erhobenen Vorwürfe wurden gestützt auf Protokolle und Mailverkehr entkräftet. Landammann Daniel Fässler nannte sie «zwar ehrverletzend und vielleicht gar verleumderisch», verzichtete aber auf eine Strafanzeige. Es müsse ein Schlussstrich gezogen werden, sagte er. Auf eine unabhängige externe Untersuchung wurde verzichtet. Auch erachtete es der Rat nicht als notwendig, eine zusätzliche ständige Aufsichtskommission ins Leben zu rufen. Hingegen leitete die Staatsanwaltschaft gegen Sepp Moser ein Strafverfahren wegen möglicher Amtsgeheimnisverletzung ein, das aber aus formellen Gründen erst im Frühjahr 2014 durchgeführt werden konnte: Alt StwK-Präsident Thomas Bischofberger musste zuerst durch den Grossen Rat vom Amtsgeheimnis entbunden werden, damit er seine Aussage vor dem ausserordentlichen Staatsanwalt, Dr. Adrian Pfeiffer in St.Gallen, machen konnte.

Kapuzinerkloster: Die Umnutzung des Kapuzinerklosters blieb auf der Strecke (Abb. 7). Der Grosse Rat verweigerte dem Bauherrn Stefan Sutter gleich zweimal die Gefolgschaft in dieser Sache. Planungskredite, welche primär die Ansiedlung der kantonalen Bibliotheken und die Schaffung von Büroräumen für die Verwaltung sichern sollten, wurden verworfen. Der Traum von einer Jugendherberge oder einer Billig-Hotellerie scheint nicht ganz vom Tisch.

Der Standeskommission wurde der Auftrag erteilt, für den Konvent und periphere Gebäude der Klosteranlage ein Verfahren um Schutzenlassung anzustossen. Ein Abbruch und Neubau soll ermöglicht und auch seriös geprüft werden.

Bauliches: Einigen Diskussionsbedarf generierte die Umsetzung des Landsgemeindebeschlusses zur Schaffung einer zentralen Baukommission für den inneren Landesteil. Der Lenkungsausschuss unter Leitung von Hauptmann Stefan Müller, Schwende, beschloss, auch eine gemeinsame Bauverwaltung ins Leben zu rufen. Als optimaler Standort wurde die Chälblihalle im Bezirksgebäude am Kronengarten erkannt. Der Bezirk Appenzell trat als Bauherr auf, die Bauverwaltung konnte sich per Jahresende einmieten. – Eröffnet wurde der Ökohof Bödeli als Wertstoffsammelstelle für sämtliche Abfallfraktionen. Mittelfristig sollen im Gegenzug die dezentralen Sammelstellen aufgehoben werden. Angegliedert ist die neue Tierkörpersammelstelle. – Kein Erfolg war der geplanten Verkehrsfreimachung des Dorfkerns von Appenzell beschieden. Die partielle, allenfalls temporäre Schliessung des Inneren Rings fand keine Akzeptanz, und die Anordnung einer Tempo-30-Zone vom «Falken» bis zur Schulanlage Gringel wurde mit über 500 Unterschriften bekämpft. Landesfähnrich Martin Bürki sah sich veranlasst, seine Anordnungen zurückzunehmen.

Landsgemeinde

Die Nachfolgeregelung für Carlo Schmid-Sutter, der nach 29 Jahren das Amt des Landammanns zur Verfügung gestellt hatte, wurde zum Politkrimi. Daniel Fässler, der erst ein Jahr zuvor das Amt des Regierenden Landammanns an Schmid-Sutter abgetreten hatte, wurde klar und diskussionslos in die Führungsposition zurückgerufen. Die Wahl zum Stillstehenden Landammann machten die beiden offiziellen Kandidaten unter sich aus, nachdem Ständerat Ivo Bischofberger – sein Name wurde trotz Verzichtserklärung im Vorfeld aus dem Ring gerufen – klar ausgeschieden war. Nach dreimali-

gem Ausmehren musste gezählt werden. Aus gutem Grund, wie sich zeigen sollte: Nur 33 Stimmen trennten den obsiegenden Roland Inauen von seinem Kontrahenten; das Ergebnis lautete auf 1976:1943 Stimmen. Die verbleibenden Mitglieder der Standeskommission waren unbestritten und wurden ohne Gegenvorschlag wieder gewählt. – Die Wahl von Roland Inauen in die Standeskommission bedingte eine Nachfolgeregelung im Kantonsgericht. Dessen Vizepräsident, Erich Gollino, wurde zum Präsidenten erhoben. Neu ins Greimum gewählt wurden – auch als Folge von zwei Demissionen – Michael Manser, Appenzell, Jeannine Freund, Schwende, und Roman Dörig, Rüte. – Fleisch am Knochen hatten vor allem zwei Sachgeschäfte. Die Landsgemeinde sagte Ja zu einem Kredit von 7,026 Mio. Franken für die Durchmesserlinie (DML) der Appenzeller Bahnen auf der Strecke Teufen-St.Gallen-Trogen. Kürzere Fahrzeiten und Kundenfreundlichkeit dank Niederflurwagen waren die Schlagwörter des Abstimmungskampfs. Beschllossen wurde auch, mehr Platz zu schaffen für das Baudepartement und das Land- und Forstwirtschaftsdepartement. Die Landsgemeinde genehmigte einen Kredit von 1,9 Mio. Franken für die Unterkellerung des Parkplatzes beim alten Zeughaus, wo 1400 Kubikmeter Stauraum für Archive und ein zweiter Serverraum geschaffen werden. Im Kredit inbegriffen ist ein Umbau des Zeughaus-Dachgeschosses zur Schaffung zusätzlichen Büroraumes. Der Bau wurde nach den Gewerbefferien in Angriff genommen. – Keine Chance hatte die Initiative von alt Säckelmeister Sepp Moser zur Amtszeitbeschränkung für Standeskommissionssmitglieder auf zwölf Jahre, die er anlässlich der Landsgemeinde 2012 eingereicht hatte. Trotz Unterstützung durch SP und GFI überwog letztlich die Auffassung des Gewerbeverbandes, wonach ein guter Mitarbeiter nicht ohne Not entlassen werden sollte, allein weil er einer willkürlich gewählten Altersguillotine begegnet.

Bezirke und Feuerschau

Der Bezirk Oberegg musste den halben Bezirksrat auswechseln. Karl Rechsteiner (seit 1994, Amtsältester), Vizehauptmann Viktor Eugster und Edith Grand hatten ihren Rücktritt eingereicht. Ivo Scherrer wurde zum Stillstehenden Hauptmann gewählt (Abb. 9). Das Rennen um die vakanten Sitze machten Fredi Klee, Andreas Lang und Curdin Herrmann. Am 24. November wurde zum zweiten Mal über ein Projekt zur Schliessung einer Baulücke an der Dorfstrasse 13 abgestimmt. Der Bezirksrat fand eine Mehrheit für eine Überbauung, die 5,4 Mio. Franken kosten soll. Entstehen werden elf kleine Wohnungen vorab für die ältere Generation. Da ein Stockwerk zu Eigentum veräussert werden soll, wurde über einen Kredit von 4,3 Mio. Franken abgestimmt. Gezählt wurden 466 Ja- gegen 296 Nein-Stimmen. – «Keine Gnade für Ruedi Eberle» war man versucht zu sagen, als sich der Gontner Hauptmann mangels Nachfolger gezwungen sah, eine Zusatrunde einzulegen. Seine Demission blieb vorerst Papier. – Schlatt-Haslen hatte den Regierenden Hauptmann, Hans Brülisauer, zu ersetzen. Er war ab 1999 in öffentlichen Ämtern tätig, zunächst als Grossrat, dann ab 2001 als Stillstehender und ab 2005 als Regierender Hauptmann. An seine Stelle wurde Gerhard Leu gewählt (Abb. 8). Sepp Neff aus Enggenhütten wurde neuer Bezirksrat, und Ruedi Huber nahm Einstiz im Grossen Rat. – Im Bezirk Appenzell wurde Reto Inauen in den Bezirksrat, Lorenz Gmünder ins Bezirksgericht gewählt. René Lutz und Barbara Wettmer vertreten den Bezirk fortan im Grossen Rat. Die Steuer wurde um vier auf 24 Prozentpunkte gesenkt. – Der Bezirk Schwende erhielt in der Person von Arno Inauen einen neuen Bezirksrichter, und die Steuer konnte um zwei auf 20 Prozentpunkte gesenkt werden. – In Rüte stand ebenfalls eine Steuersenkung um zwei auf 21 Punkte an. Angela Koller und Markus Sutter wurden in den Grossen Rat gewählt. Rundum saniert wurde der Kinderspielplatz an der Sitter hinter dem Brauereiparkplatz in Zusammenarbeit mit der Pro Juventute AI.

Feuerschau: Die Dunke wählte am 12. April Sepp Meier als Nachfolger von Agathe Nispel in die Feuerschaukommission. Vorgelegt wurde ein hervorragendes Jahresergebnis mit einem operativen Cashflow von rund vier Mio. Franken. Bei einem Ertrag von 17,467 Mio. Franken verblieb der Feuerschaugemeinde nach Abschreibungen von 2,6 Mio. und Rückstellungen von 920 000 Franken ein Überschuss von einer halben Mio. Franken. Die Investitionsrechnung schloss bei Ausgaben von 3,47 Mio. Franken miteinem Aufwandüberschuss von 943 000 Franken; der Eigenfinanzierungsgrad lag bei 141,5 Prozent. Das Nettovermögen stieg auf 5,1 Mio. Franken. Auf der Hinteren Wühre wurde die geplante Grossüberbauung angegangen (Abb. 10). Die HRS Investment AG erstellt zwei Mehrfamilienhäuser mit elf Eigentumswohnungen; die ASGA Pensionskasse St.Gallen will in sechs Gebäuden 41 Mietwohnungen realisieren. Ausgelöst werden Investitionen von 18 Mio. Franken. Der Spatenstich erfolgte am 26. August.

«Hallenbad in Appenzell für 22 Millionen» titelte der Appenzeller Volksfreund am 31. Januar. Auf dieses Kostendach hatten sich die Hallenbad Appenzell AG und der Lenkungsausschuss festgelegt. Im Mai wurde der Projektwettbewerb entschieden. Sieger war das Team der SeilerLinhart Architekten AG aus Luzern. Ein möglicher Kostenteiler mit Kantonsbeitrag und Anteilen der Bezirke wurde erarbeitet und das detaillierte Bauprogramm veröffentlicht. 8 Mio. Franken wollte die Standeskommission seitens des Kantons einschliessen. Bezirke und Aktionäre sollten für den Rest auftreten. Die Schulen hatten sich einzig bereit erklärt, höhere Eintrittspreise zu akzeptieren unter Verzicht auf eine Baukostenbeteiligung. Aufgrund einer Sicherheitsanalyse wurde der 15. Dezember 2014 als Schliessungstermin für den Altbau festgelegt.

Finanzen und Steuern

Die Staatsrechnung 2013 des Kantons schloss mit einem Überschuss von 449 000 Franken ab, bei einem Gesamtertrag von 149,8 Mio. Fran-

ken. Dies bedeutete eine Verbesserung gegenüber dem Budget von rund 8,1 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen inklusive der separat geführten Rechnungen für Abwasser, Strassen und Entsorgung beliefen sich auf 12,9 Mio. Franken, von denen 12,7 Mio. umgehend abgeschrieben werden konnten. Beim Defizitbeitrag an das Gymnasium, bei den Zahlungen an Universitäten und den Stipendien konnte annähernd eine Million eingespart werden. Mehrertrag ergab sich unter anderem bei Erbschafts- und Schenkungssteuern (+3,4 Mio.), den Staatssteuern für das laufende Jahr und die Vorjahre (+6,0 Mio.) sowie der Grundstücksgewinnsteuer (+1,7 Mio. Franken). Der Mehraufwand für ausserkantonale Hospitalisationen und das Spital Appenzell bezifferte sich auf 2,2 Mio. Franken. Für Personalmassnahmen wurde angesichts des sehr positiven Gesamtergebnisses ein Betrag von 500 000 Franken bereitgestellt. Damit wurde eine beschlossene Nullrunde bei der Lohnfestsetzung etwas abgemildert.

Kantonalbank

Die Appenzeller Kantonalbank war erneut erfolgreich. Sowohl die Bilanzsumme als auch der Bruttogewinn konnten im Jahr 2013 gesteigert werden. Das Eigenkapital erhöhte sich auf 230,5 Mio. Franken, die Bilanzsumme stieg um 143,2 Mio. (+5,7 Prozent) auf 2,652 Mrd. Franken. Die Kundenausleihungen als Kerngeschäft wuchsen um 118,4 Mio. auf 2,096 Mrd. Franken. Das erzielte Geschäftsergebnis ermöglichte es, die gesetzlichen Reserven und die Reserven für allgemeine Bankrisiken um 12,0 Mio. Franken zu erhöhen, was einem Zuwachs von 5,4 Prozent entspricht. Der Geschäftsaufwand sank massvoll dank geringerer IT-Kosten und Einsparungen beim Personalaufwand. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein um 0,4 Mio. Franken tieferer Reingewinn von 11,9 Mio. Franken ausgewiesen. Das Dotationskapital von 30 Mio. Franken wurde wie üblich mit 0,75 Mio. Franken verzinst, und der Staatskasse flossen zusätzlich 6,7 Mio. Franken zu. Am Stichtag bot die Bank Beschäftigung im Umfang von 72 Vollzeitstellen; dazu kamen



zehn Lernende. – Ein seltenes Jubiläum wurde am 1. Mai gefeiert: Vizedirektor Albert Dörig war seiner Arbeitgeberin nicht weniger als 40 Jahre treu geblieben. Als eidg. dipl. Bankfachexperte hatte er den Bereich Kreditkunden aufgebaut und zum Erfolg geführt. Er ging in Pension.

Wetter und Landwirtschaft

Erst Mitte Januar wurde es richtig kalt mit Temperaturen bis minus 14 Grad. Im Februar folgten etliche Frosttage. Anfang März frass der Föhn den Schnee weg, doch kehrte der Winter Mitte Monat zurück mit wechselhaftem Wetter und teils tiefen Temperaturen. Bei weiterhin frostigen Nächten blieb der Schnee über Ostern liegen. Erst Mitte April brachte Hochdruckwetter viel Sonne und Temperaturen über 20 Grad. Der Mai versank im Regen, so dass über Pfingsten der Weidgang eingestellt werden musste. Ende Mai fiel nochmals Schnee, im ganzen Monat wurden nur 80 Sonnenstunden registriert; normal wären ihrer 175. Am ersten Juniwochenende fielen in drei Tagen rund 200 Liter Regen pro Quadratmeter, was allerorten Erdrutsche auslöste. Dann kam das ersehnte Heuwetter. Bis zum 21. Juni blieb es heiß mit Temperaturen über 30 Grad. Nach einer weiteren nasskalten Phase machte der Hochsommer von sich reden, unterbrochen einzig durch eine Störung Mitte September. Doch schon am 10. Oktober fiel der erste Schnee bis 800 m ü.M. Das Vieh musste wesentlich früher eingestallt werden als üblich. – Der Bauernverband AI tagte am 10. März in

Brülisau. Der Präsident, Sepp Neff, und sämtliche Mitglieder des Vorstandes wurden im Amt bestätigt. Ausgewiesen wurde ein Jahresgewinn von 32600 Franken; das Eigenkapital stieg dadurch auf 403600 Franken. Carlo Schmid-Sutter referierte über den Wandel in der Innerrhoder Landwirtschaft seit seinem Amtsantritt: Der Rinderbestand sei in etwa geblieben, die Anzahl Schweine sei halbiert, jene von Schafen und Ziegen verdoppelt worden. Der Bäuerinnenverband wählte anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung tags darauf Rösi Räss-Belz aus Eggerstanden zur neuen Präsidentin. Sie ersetzte Theres Durrer aus Oberegg. – Der Tierbestand blieb abgesehen von den Schweinen stabil. Ihre Anzahl ging um fast 3000 oder 12 Prozent zurück auf 21855 Tiere. Der durchschnittliche Rindviehbestand lag bei 13851 (14051) Tieren, die Ziegen nahmen um 63 auf 966 Tiere zu. Beim Geflügel wurden am Stichtag 119286 (121272) Exemplare gezählt. – Der kontinuierliche Abstieg des Milchsammelstellenverbandes hat im März 2013 ein Ende gefunden. Auch die nachfolgende Vereinsstruktur war nicht überlebensfähig. Das Aus der Interessengemeinschaft wurde im 75. Jahr ihres Bestehens diskussionslos besiegt.

Justiz und Polizei

Die Staatsanwaltschaft hatte umfangreiche Strafverfahren teils mit mehreren beschuldigten Personen zu bewältigen. Das Gefängnis in Appenzell war in der zweiten Jahreshälfte praktisch durchgehend besetzt. Im Berichtsjahr



gingen 384 (431) Strafklagen und Strafanzeigen ein. Der Rückgang war im Wesentlichen auf eine Reduktion von Polizeirapporten aus Geschwindigkeitskontrollen zurückzuführen. Insgesamt wurden 328 Fälle erledigt; pendent blieben bis zum Jahresende 135 Fälle. – Der sogenannte «Mammutprozess», der gegen drei Männer wegen Urkundenfälschung und Betrugs geführt wurde, nahm vor dem Kantonsgericht ein unrühmliches Ende. Das Bundesgericht hatte den Vorwurf der Willkür erhoben. Die Untersuchung im vermeintlichen Kapitalfall dauerte elf Jahre, verursachte Kosten von 200000 Franken und generierte einen Aktenberg von 45000 Seiten. Am Ende sah sich das Kantonsgericht gezwungen, zwei Freisprüche zu erlassen; der dritte Verurteilte hatte nicht appelliert. Das Bezirksgericht Appenzell schickte Ende Februar einen 29-jährigen Geistheiler für vier Jahre ins Gefängnis. Das «Medium» mit vielen Namen war einschlägig vorbestraft und hatte 19 Opfer in mehreren Kantonen um mehr als eine Viertelmillion Franken erleichtert.

Bei der Kantonspolizei waren am 31. Dezember total 31 Personen beschäftigt, davon zwei uniformierte Polizistinnen und vier Zivilangestellte, die sich in 2600 Stellenprozente teilten. Zu Gunsten Bund, Kantonen und Polizeischule Ostschweiz wurden 124 Manntage geleistet. Gefahren wurden 470 (403) Ambulanz Einsätze, davon 317 (207) in auswärtige Spitäler. Es wurden nur 88 (129) Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Die Zahl der Ordnungsbussen ging auf 2669 (3801) zurück;

die Zahl der erledigten Rechtshilfegesuche nahm hingegen um 52 Prozent auf 1739 zu. Registriert wurden 132 (128) Verkehrsunfälle, davon einer mit Todesfolge.

Gewerbe und Industrie

Als Höhepunkt des Gewerblerjahres wurde im November die Gewerbemesse «A13» durchgeführt. Hundert Aussteller an 63 Ständen präsentierte ihre Dienstleistungen auf einer Fläche von 2500 Quadratmetern in Grossraum-Zelten. Bis zur sturmbedingten Evakuierung des Geländes am Sonntagmittag hatten gegen 12000 Personen die vielfältigen Informationsangebote genutzt. Beim Exodus am abrupten Ende der Veranstaltung waren gegen 4000 Besucher anwesend. Gleichwohl wurde die Messe mit einem Gesamtbudget von rund 360000 Franken als voller Erfolg gewertet. – Im Juli konnte die Wyon AG ihr neues Firmengebäude an der Sägehüslistrasse in Steinegg beziehen (Abb. 11). Es ist ausgelegt auf hundert Arbeitsplätze und könnte gemäss bewilligtem Quar-

Abbildungen

1 Carlo Schmid-Sutter kehrt an der Landsgemeinde vom Stuhl in den Ring zurück. (alle Bilder: AV)

2 Die Landammänner Daniel Fässler (links) und Roland Inauen (Mitte) bereiten sich mit Ratschreiber Markus Dörig auf die Eidesleistung vor.

3 Erich Gollino (2.v.l.) steht an der Spitze des Kantonsgerichts.

4 Die neu gewählten Kantonsrichter (v.l.): Michael Manser, Jeannine Freund und Roman Dörig.



5



6

tierplan in einem zweiten Schritt auf das Doppelte ausgebaut werden. Wyon ist weltweit einer der Marktführer in der Herstellung von Akkus für Gehörlosen-Implantate. Eggerstanden erhielt an der Eichbergstrasse eine neue Garage mit Tankstelle. Inhaber Franz Streule sah sich veranlasst, die Kreuzgarage AG an den neuen Standort zu verlegen und bei dieser Gelegenheit grosszügigere Werkplätze zu schaffen. Mit dem Spatenstich für ein Medizinisches Zentrum in der Sandgrube wurde am 11. März ein Meilenstein gesetzt für die Gesundheitsversorgung des inneren Landesteils. Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen und Therapeuten mehrerer Disziplinen werden unter einem Dach vereint. Federführend sind der Sportarzt Christian Todt und der Internist Roman Hörler. – Appenzell macht immer wieder auf sich aufmerksam durch die Ansiedlung von Unternehmen, die man im ländlichen Gebiet nicht unbedingt erwarten würde. Im April stellte sich die Firma CompWare Medical vor, die medizinische Dosiersysteme herstellt und in vier Kontinente vertreibt. Im Oktober eröffnete die «weatherfactory» in der umgebauten Abbundhalle der Holzbau Hersche AG in Appenzell ihren Wetterdienst. Der Standort Schwäbrig, den Jörg Kachelmann einst als Firmensitz erkör, wurde vollständig in die neuen Strukturen integriert. Kachelmann ist aus der Firma ausgeschieden. – Die Brauerei Locher arbeitete mit Hochdruck an der Umsiedlung ihrer Produktion ins Industriequartier Mettlen. Im Juli wurde das Siegerprojekt «Füllstrich» der Architekten Eva Keller und Peter Hubacher aus He-

risau vorgestellt. Auf Basis der Quartierplanung wurden eine Verlegung des Spielbrügglibachs und der Bau einer Ringerschliessungsstrasse zu Lasten der Grundeigentümer in Angriff genommen. – Endgültig vom Tisch war Mitte September das «Hochhaus» in Gontenbad. Das gemeinsame Projekt der Mineralquelle und des Altersheims Gontenbad war umstritten; eine Beschwerde lag beim Kantonsgesetz. Aufgrund neuer Ausgangslagen wurde das Vorhaben fallen gelassen. Die Mineralquelle löst ihre Raumbedürfnisse für die Produktion so, dass kein Quartierplan erforderlich ist. – Per Ende Februar vollzog sich der Besitzerwechsel in der «Eisenhandlung» Appenzell. Daniel Wild übernahm die Aktienmehrheit der Knechtle Eisenwaren AG. Hans Knechtle trat ins zweite Glied zurück und wurde vom Inhaber zum Mitarbeiter mit Beteiligung. Hans Steuble übergab sein Unternehmen, die Steuble Entsorgung & Recycling AG, an seinen langjährigen Mitarbeiter Florian Thoma-Inauen und dessen Frau Yvonne. Entlastet haben sich auch Marcel und Manuela Fässler: Ihre Fässler Bedachungen AG wurde aufgeteilt in drei eigenständige Firmen. Nach 41 Jahren Wirteleben in Restaurant und Bäckerei «Löwen» in Gonten mussten Myrtha und Albert Dörig ihr Geschäft mangels Nachfolger aufgeben. Am Dienstag nach der Chilbi war Schluss.

Bevölkerung und Gesundheit

Die Einwohnerzahl blieb in Innerrhoden stabil. Gezählt wurden 15 780 Einwohner, neun weniger als im Vorjahr. 13 889 Personen lebten im



inneren Landesteil; am meisten zugelegt hatte der Bezirk Schwende, wo 2174 (+42) Einwohner registriert wurden. Schlatt-Haslen büsste 31 Personen ein und zählte am Stichtag noch 1104 Einwohner. Im ganzen Kanton lebten 1620 (1575) Ausländer, was einem Anteil von 10,32 Prozent an der ständigen Wohnbevölkerung entspricht. Deutlich eingebrochen ist die Zahl der Eheschliessungen: 77 Trauungen (Vorjahr 94) wurden vorgenommen, davon 70 im Zivilstandskreis Appenzell.

Gesundheit: Das Spital Appenzell war mit einem markanten Rückgang bei den stationären Fällen konfrontiert. 868 (Vorjahr 1089) Fälle standen neben 2483 (2682) ambulanten Eingriffen. Gezählt wurden 5320 (6320) Pflegetage im Akutspital. Im Herbst wurde mit der konkreten Planung für den Umbau der Bettenstation begonnen. Im Zuge der Schliessung der Geburtenabteilung hat Michael Schütz seine Gynäkologiepraxis auf dem Spitalareal aufgegeben, als Ersatz konnten Sprechstunden des Spitalverbands Appenzell Ausserrhoden (SVAR) etabliert werden, und eine Hebammenpraxis wurde eingerichtet. Rückläufig waren auch die Pflegetage im Alters- und Pflegeheim. Im Berichtsjahr wurden 82 Bewohner gepflegt, was einer Bettenauslastung von 90 (93) Prozent entsprach. 18384 (19027) Pflegetage wurden registriert. – Ende Februar wurde das Baugesuch für das neue Alters- und Pflegezentrum (APZ) Appenzell eingereicht (Abb. 12). Die Baubewilligung konnte am 25. Juli erteilt werden, nachdem weder im Quartierplan- noch im Auflageverfah-

ren Einsprache erhoben worden war. Realisiert wird das Siegerprojekt «findling» der Architekten Bob Gysin + Partner mit eingeschossiger Tiefgarage und sechseckigem Überbau mit Lichthöfen. Veranschlagt sind Baukosten von 24,8 Mio. Franken; die Bauherrenreserve wurde im Zuge der Detailplanung beansprucht. – Mitte März trat Spitaldirektor Kurt A. Kaufmann mit sofortiger Wirkung von seinem Posten zurück. Er leitete das Spital seit dem 1. Juni 2005; in Jahr 2010 wurde ihm zudem die Führung des Bürgerheims mit übertragen. Seine Aufgaben wurden interimisweise von Frau Statthalter Antonia Fässler übernommen, bis in Markus Bittmann ein neuer Direktor im Mandatsverhältnis engagiert werden konnte (Abb. 13). Renzo Sixer trat altershalber als Kantonsarzt zurück. Für ihn stieg Andreas Moser, Facharzt HNO, in die Bresche.

Stägg: Nach einem turbulenten Jahr wurden die Führungsstrukturen der «stägg» in Appen-

Abbildungen

5 Ein historischer Moment: Die Ausserrhoder Regierung ist im Jubiläumsjahr Ehrengast der Landsgemeinde.

6 Fefi Sutter (rechts) ist Grossratspräsident, Thomas Mainberger sein Stellvertreter.

7 Für den Konvent des Kapuzinerklosters wurde ein Verfahren um Schutzenlassung in die Wege geleitet.

8 Gerhard Leu wurde zum Regierenden Hauptmann von Schlatt-Haslen gewählt.

9 Ivo Scherrer schaffte die Wahl zum stillstehenden Hauptmann von Oberegg.



10

11

12

zell neu geordnet. Der 52-jährige Heinz Brander wurde nach viermonatiger Vakanz als neuer Geschäftsführer eingestellt. Die Standeskommission erklärte den Verzicht auf einen Sitz im Vorstand, weshalb sich Antonia Fässler zurückzog. Beda Eugster schied infolge beruflicher Veränderung aus. Neu in den Vorstand gewählt wurden die Juristin Barbara Wettmer und die Heilpädagogin Maria Harksen-Hörler. Im Aufsichtsrat nahm Katja Todt anstelle von Max Rickenbacher Einsitz. Die «stääg» war in den Qualifikationen ins Hintertreffen geraten, wofür nach Einschätzung des Präsidenten «verkrustete Strukturen und zu schnelles Wachstum, welches die interne Entwicklung nicht mithalten konnte», ursächlich waren.

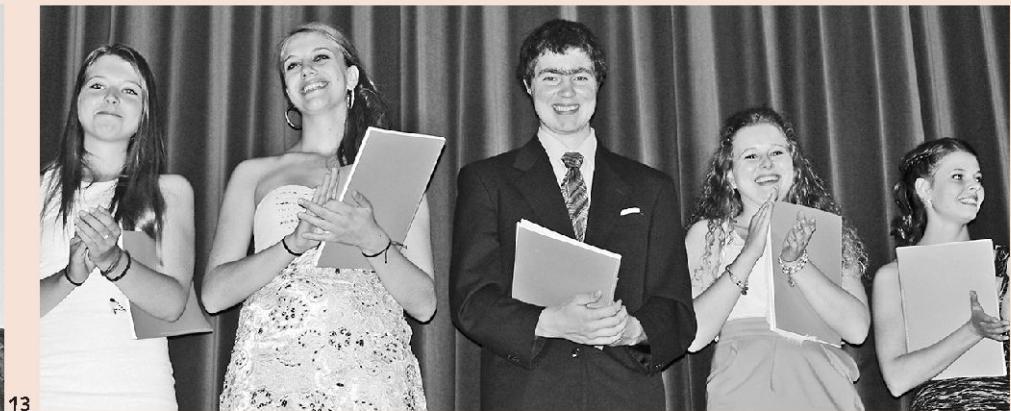
Bildung

Am 21. Juni herrschte Feierlaune am Gymnasium St. Antonius in Appenzell (Abb. 14). Sämtliche Angetretenen – 58 Maturandinnen und Maturanden – hatten die Prüfungen bestanden. Als Beste des Jahrgangs profilierte sich Selina Abächerli aus Urnäsch (5,62) vor Sabrina Schmidli aus Schwellbrunn und Gerold Schefer aus Jakobsbad (beide 5,46). Knapp dahinter lagen Leandra Hörler und Katja Manser aus Steinegg mit je 5,35. Der Notendurchschnitt über alles gesehen lag bei 4,71. – Den besten Lehrabschluss im Kanton erzielte Jasmine Zuberbühler aus Urnäsch, Fachfrau Gesundheit am Spital Appenzell, mit Note 5,7, gefolgt von ihrer Berufskollegin Marlies Räss-Raschle, 5,5. Auch am BBZ in Herisau wurden Diplome verteilt. Unter den 116 Lehrabgängern stachen An-

gela Städler (Sport Baumann, Appenzell) und Katja Fuchs (Säntis Fashion, Appenzell) besonders ins Auge. Über alle Prüflinge gesehen erzielten 29 den eidgenössischen Rang mit 5,3 oder höher.

Schulen: Auf der Volksschulstufe waren 167 Lehrkräfte für die Betreuung von 1812 Schülerinnen und Schülern in 105 Abteilungen zuständig. Das Gymnasium zählte 309 Schüler in 16 Klassen; der Lehrkörper wuchs um zwei auf 50 Personen an. Für die Sekundarstufe II an auswärtigen Schulen wurden 1,458 Mio. Franken ausgerichtet, die Beiträge an Fachhochschulen stiegen um knapp 200000 Franken auf 3,067 Mio. Franken an. Weitere 1,659 Mio. Franken wurden für 102 Studierende an Universitäten aufgewendet. Stipendien und Studiendarlehen im Umfang von 750000 Franken wurden genehmigt. – An Berufsfachschulen wurden 505 (511) Lernende gezählt; die Schulgeldbeiträge beliefen sich auf 3,771 Mio. Franken. In Innerrhoden gab es 256 Lehrbetriebe, von denen 187 aktiv Lernende ausbildeten.

Schulgemeinden: Die Schulgemeinde Schwende wählte Mario Koller anstelle von Christoph Oberhänsli zum neuen Präsidenten. Die Bäuerin Eveline Manser ersetzte Daniel Wyss, der Beisitzer war. Die Schulsteuer konnte um drei auf 75 Prozent gesenkt werden. – Im Schulrat Haslen nahm Matthias Koller anstelle von Christine Brülisauer Einsitz. Die Steuern konnten um drei auf 60 Prozentpunkte gesenkt werden. Gesprochen wurde ein Kredit von 154000



13

14

Franken für die Neugestaltung des Spielplatzes. Den Spatenstich dazu nahmen die Schüler am 12. Juni gleich selber vor. Die Einweihung fand im Rahmen der Chilbi statt. – In Meistersrüte wurde Roland Waibel als neuer Schulpräsident gewählt. Urs Rempfler beliebte als neuer Kassier, und Silvia Speck ersetzte Mechthild Grubenmann. Die Steuern mussten um drei auf 64 Prozent erhöht werden. – Schlatt verzeichnete einen Wechsel im Schulrat: Andreas Fuchs wurde für Ruth Rechsteiner gewählt. Trotz erheblichen Defizits wurde der Steuerfuss bei 85 Prozent belassen. – Keine Chance hatte der Antrag des Schulrates Oberegg, die Steuern um 6 auf 61 Prozent anzuheben, um so den vernachlässigten Unterhalt an den Gebäuden nachzuholen. Die Gemeindeversammlung folgte dem Antrag, vorerst vom Vermögen zu zehren. Erwartet wurde deshalb ein Defizit von 436 000 Franken. Herb war die Enttäuschung des Schulrates im September, als auch das Projekt Abbruch und Neubau des Knabenschulhauses knapp scheiterte. Es wurde mit 89 Nein zu 85 Ja zurückgewiesen. Veranschlagt waren Baukosten von 4,695 Mio. Franken, was eine zehnprozentige Bausteuern über zwölf Jahre bedeutet hätte. – Appenzell erfreute sich unerwartet hoher Steuereingänge, so dass ausserordentliche Abschreibungen von 430 000 Franken möglich wurden. Sorgen bereitete der Rückgang der Schülerzahlen.

Kirchen

Einige Unruhe entstand um geforderte Beiträge des Bistums an dessen allgemeine Aufwendungen. Der Verein katholischer Kirchgemeinden hatte ein Übereinkommen unterzeichnet, das die Standeskommission in Zweifel zog. Die Frage, ob ein Staatsvertrag notwendig sei, wurde von alt Bundesgerichtspräsident Giusep Nay in einer umfassenden Expertise negativ beantwortet. Es sei Aufgabe der Kirchgemeinden, ihre Seelsorge und auch jene, die dem Bischof obliegt, unter Verwendung der Kirchensteuer zu finanzieren. – Am 22. September, dem Tag des hl. Mauritius, wurde die Seelsorgeeinheit Appenzell aus der Taufe gehoben (Abb. 15). Die bisher enge Zusammenarbeit unter den Pfarreien des inneren Landesteils wurde institutionalisiert. Bischof Markus Büchel zelebrierte auf dem Landsgemeindeplatz eine Festmesse unter freiem Himmel vor rund 1500 Gläubigen. Nur drei Wochen später

Abbildungen

10 Die Hintere Wühre ist 2013 zur Grossbaustelle geworden.

11 Der Neubau der Wyon AG im Hintergrund mitten in der Landschaft.

12 Die Bauarbeiten zum neuen Alters- und Pflegezentrum sind in vollem Gange (Bild von Ende April 2014).

13 Markus Bittmann ist Spitaldirektor im Mandatsverhältnis.

14 Die Jahrgangsstufenbesten am Gymnasium (von links): Selina Abächerli, Sabrina Schmidli, Gerold Schefer, Leandra Hörler und Katja Manser.



reichte Standesfarrer Stephan Guggenbühl seine Demission ein aus Anlass seines 70. Geburtstags. Er stand der Mauritius-Pfarrei seit 1998 vor. – Die Pfarrkirche Appenzell feierte ihr 500-jähriges Bestehen. Sie wurde erbaut in den Jahren 1488 bis 1513 und wurde im Oktober, also zwei Monate vor dem Eintritt Appenzells in den Bund der Eidgenossen, vom Konstanzer Weihbischof P. Balthasar Brennwald eingeweiht. Ein kleines Mittelalter-Spektakel am 1. August erinnerte daran.

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Appenzell hatte zwei Wechsel in der KiVo vorzunehmen. Ruedi Müller und Albert Zeller wurden ersetzt durch Heidi Gobbo als Kassierin und Roland Hübner als Beisitzer. In der Rechnung 2012 resultierte bei Einnahmen von 460500 Franken eine «schwarze Null».

Kapellen: Die Kapelle St. Anna Eschenmoos, Bezirk Oberegg, wurde einer umfassenden Aussenrenovation unterzogen. Auf Wunsch der Denkmalpflege wurde im gleichen Zug der vormalige Schindelschirm am Türmchen und über dem Eingang wieder angebracht. Die Kosten konnten aus Beiträgen des Kantons und des Bezirks, einem grosszügigen Testat der Stiftung Heiligkreuz-Kapelle und aus Spendengeldern vollumfänglich gedeckt werden.

Tourismus

Trotz eines total verregneten Vorsommers und dem Wintereinbruch schon im Oktober konnten mit 160101 Einheiten die Logiernächte des Vorjahres annähernd egalisiert werden. Das Er-

gebnis wurde als zufriedenstellend gewertet, da sich der starke Franken erneut auf das Ferienverhalten auswirkte. Unter den touristischen Angeboten waren Gruppenangebote und Führungen sehr gefragt, wie auch die Appenzeller Ferienkarte. In Absprache mit dem Wildhüter wurden fünf attraktive Schneeschuhrouten mit einer Gesamtlänge von 34,2 km offiziell markiert. – Die GV der Kronbergbahn ersetzte am 11. Mai im Verwaltungsrat den bisherigen Daniel Fässler durch Rechtsanwalt Lukas Metzler. Erstmals wurde ein Umsatz von über 4 Mio. Franken erzielt; es konnten Abschreibungen von 546 000 Franken getätigt werden. – Die Kastenbahn egalisierte mit 2,393 Mio. Franken den Umsatz des Vorjahres; nach Abschreibungen von 863 000 Franken resultierte ein Jahresgewinn von 197 000 Franken. – Auch die Ebenalpbahn konnte einen Cashflow von 538 000 Franken feiern; nach Abschreibungen von 112 600 Franken und Ausschüttung einer Dividende von zehn Prozent wurden 256 000 Franken auf neue Rechung vorgetragen. – Das Hotel Hof Weissbad liess sich Ende Mai als gastfreundlichstes Ferienhotel der Schweiz feiern. Ihm war der «Prix bienvenu» zugesprochen worden, der erstmals vergeben wurde im Rahmen des 16. Schweizer Ferientages in Bern. Im September doppelte das Unternehmen nach: Es erhielt den 1. Preis im Wettbewerb «Swiss Arbeitgeber Award 2013», wurde also auf Basis einer detaillierten Mitarbeiterbefragung als bester Arbeitgeber der Schweiz eruiert. Erzielt wurde mit 20,325 Mio. Franken erneut ein Rekordumsatz. Knapp 42 000 Logiernächte erga-



17

18

ben eine Auslastung von 94,5 Prozent. Damaris und Christian Lienhard wurden von der GV für ihr 20-jähriges Engagement in der Direktion geehrt (Abb. 16).

Kultur

Grossartige Stimmung herrschte am Neujahrs tag in Oberegg, wo die 25-köpfige Ungarische Kammerphilharmonie unter Leitung von Antal Barnás gemeinsam mit dem Organisten László Deák konzertierte. Im Jahreslauf folgten drei weitere Konzerte, darunter die zweite Uraufführung von Iso Rechsteiners «Lied der Schöpfung». Unter der Leitung von Katharina Jud musizierte der Glarner Kammerchor mit der Sopranistin Nicole Brügger und Andreas Jud an der Orgel. Am Gymnasium St. Antonius Appenzell wurde mit dem Requiem op. 48 von Gabriel Fauré ein besonderer Akzent gesetzt am letzten Januarsonntag. Mit tiefgründiger Musik wurde eines jungen Lehrers und eines Schülers gedacht, die beide unerwartet aus dem Leben gerissen worden waren.

Museen: Das Museum Appenzell lud bereits im Januar zur ersten Vernissage. Gefeiert wurde eine Bilderserie der Fotografin Luzia Broger zur Sonderausstellung «Schürzen/Schoosse», die schon ab November 2012 grosse Beachtung fand. Im Rahmen des Jubiläumsjahres wurde in Gemeinschaft mit dem Museum Herisau eine Doppelausstellung unter dem Titel «Sie+Er» lanciert. Appenzell zeigte «echte Mannsbilder» – mit leichter Ironie selbstverständlich. – Ende September erhielt Marijan

Stanisic eine Plattform, um seine ganz persönliche Sicht auf Innerhoder Landschaften und Volksbräuche zu zeigen. Der 86-jährige Kroate arbeitet auf hohem Niveau mit der Kamera und in Schwarz-Weiss. – Zum absoluten Renner entwickelte sich die Ausstellung «Vechäufelis», die am 21. November eröffnet wurde. Sie zeigte sechzig Spielzeug-Verkaufsläden einer Privatsammlung, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er-Jahre mit viel Liebe zum Detail gefertigt wurden. – Das Museum Liner wartete auf mit einer umfassenden Ausstellung über das grafische Werk von Ernst Wilhelm Nay (1902–1968), der ab Mitte der 1950er-Jahre als einer der bedeutendsten deutschen Künstler von sich reden machte. – Ende Juni wurde die erste retrospektive Ausstellung zum Werk des Rheintaler Malers Josef Ebnöther gezeigt, kuratiert von Roland Scotti, der 76 Bilder in chronologischer Reihe hängte. Ab Mai gastierte in der Kunsthalle Ziegelhütte ein Schweizer Künstler mit Innerhoder Wurzeln: Stefan Steiner zeigte unter dem Titel «gemachte Bücher» seinen

Abbildungen

15 Bischof Markus Büchel zieht mit der Geistlichkeit ein zur Errichtung der Seelsorgeeinheit Appenzell.

16 Sepp Breitenmoser (Mitte), Verwaltungsratspräsident Hotel Hof Weissbad, lobt die 20-jährige Seilschaft mit Damaris und Christian Lienhard (hinten).

17 Bombenstimmung mit Uriah Heep am 20. und vorerst letzten Postplatz Openair.

18 Die Liegenschaft Chellen nach den starken Regenfällen vom 2. Juni: Das Bild ging durch alle Medien.

Umgang mit Farbe, Form und Inhalt. Im September wurde das zehnjährige Bestehen der Kunsthalle mit einer Sonderausstellung gefeiert, die ganz dem künstlerischen Schaffen der Innerrhoder Schüler gewidmet war – als lebendiger Ausdruck jener Niederschwelligkeit, die ein Kunstmuseum heutzutage haben muss. Ganz in diesem Sinn und Geist waren auch Werner Steininger und sein Freundeskreis eingeladen zu einer vielseitigen Gruppenausstellung. – Die beliebte Reihe der Abonnementskonzerte in der Kunsthalle Ziegelhütte konnte ihr 10-Jahr-Jubiläum feiern. Das 121. Konzert, gegeben am 3. Mai, wurde von Stammgästen und spontanem Publikum bejubelt. Es konzertierten das legendäre Brodsky Quartett, der kanadische Klarinettist James Campbell und der musikalische Leiter des Zyklus, Martin Lucas Staub am Klavier.

Unterhaltung: Trotz des umfassenden Kulturangebots im Zeichen von «AR°AI 500» blieben die Innerrhoder Veranstalter nicht untätig. Die 14. Kabarett-Tage nahmen mit Clownin Gardi Hutter und ihrem Programm «as Läbdig» einen viel bejubelten Anfang. Der Freitagabend gehörte dem Österreicher Alfred Dorfer. Die Berner Satirikerin Lisa Catena trug «De goldig Bibeflade» nach Hause; sie liess in der Ausscheidung den Luzerner Johnny Burn und den Beatboxer Alessandro Zuffellato hinter sich. – Das A-cappella-Festival nahm seinen Anfang mit der Frauengruppe «Six Chicks» aus Basel und der holländischen Gruppe «iNtrmzzo». Die amerikanische Gruppe «The Exchange» sorgte für Furore im Gegenspiel zu Gesängen der Ausserrhoder Chlausenschuppel, worauf Unduzo und Slix vor ausverkauftem Haus den Abschluss zelebrierten. – Das 20. Postplatz Openair sollte das vorläufig letzte sein und wurde mit entsprechendem Aufgebot gefeiert (Abb. 17). Die legendären Uriah Heep sorgten für einen fulminanten Höhepunkt. Rund 1500 Gäste wurden gezählt, die am Ende ihre helle Freude, aber auch Bedauern über das Aus bekundeten. – Das Clanx-Festival feierte seinen zehnten Geburtstag mit über 1200 Besuchern. Geboten wurden

während drei Tagen zahlreiche Konzerte regionaler Nachwuchsbands; etablierte Gruppen reisten an aus Deutschland, Österreich und Holland. – Auch das 17. Ländlerfest war, nicht zuletzt wegen prächtigen Wetters, ein voller Erfolg. Rund vierzig Formationen boten in den Lokalen und unter freiem Himmel einen umfassenden Querschnitt durch alle Sparten der Volksmusik, unter ihnen namhafte Spitzenkönner. – Das Bergwaldchörli Enggenhütten feierte sein 60-jähriges Bestehen mit seinem Jubiläumskonzert «zwääfach anderscht». Frowin Neff wurde zum Ehrendirigenten ernannt. Den 50. Geburtstag feierte auch das Jodelchörli Wildkirchli mit einem bunten Unterhaltungsprogramm. Gemeinsam mit der Kapelle «Chasch-tehöckler» wurde eine neue CD eingespielt. Die Jodlergruppe Hirschberg schliesslich feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit einer CD-Taufe im ausverkauften Casino Herisau. – Als Lebenswerk zwischen Buchdeckeln wurde Ende September das dreibändige Werk «Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell» von Stefan Sonderegger aus Herisau gewürdigt, in der Aula Gringel in Appenzell. Den Grundstein dazu hatte er 1958 gelegt mit seiner Dissertation. Zu einem vorläufigen Ende geführt hat er seine Forschungen gemeinsam mit Eugen Nyffenegger, der das «Portal der schweizerischen Ortsnamenforschung», unterstützt durch den Nationalfonds, betreut. Nicht weniger als 12 200 Orts- und Flurnamen und 53 300 historische Quellen sind verzeichnet. – Helle Freude herrschte bei den Tambouren der MG Harmonie Appenzell nach den 22. Ostschweizer Tambouren-Wettkämpfen in Kreuzlingen. Sie brachten den Sieg der Sektion «Erwachsene» zustande und erspielten sich den 2. Rang bei den Jungtambouren. – Der gebürtige Innerrhoder Künstler Roman Signer machte mehrfach von sich reden. Er feierte am 19. Mai seinen 75. Geburtstag und führte beim «Grenzhalt am Zwislenbach» eine seiner legendären Aktionen durch. Der gutbesuchte Anlass, ein Schlussakt des Jubiläumsjahres «AR°AI 500», wurde von der Kulturgruppe Appenzell und der Kulturkommission Gais gemeinsam an der Kantonsgrenze organisiert.

Sport

Franziska Dörig aus Brülisau brillierte an der OL-Schweizermeisterschaft im Staffel-OL und brachte eine Goldmedaille nach Hause. Bei den Juniorinnen holte Fiona Signer den hervorragenden 2. Rang. Nicolas Pracht holte sich den 3. Rang an der SM Cross Kat. U14 in Düdingen. An der Schweizermeisterschaft MTB XC Kat. Masters siegte Erich Kuster auf der Lenzerheide. An der Tauzieh-Europameisterschaft in Assen (NL) errangen die Innerrhoder Damen und Herren der Nationalmannschaft etliche Podestplätze. Allen voran holte Michael Signer Gold in der Kategorie U19 und in den Outdoor-Clubweltmeisterschaften. Mario Broger stand auf dem obersten Treppchen in der Kategorie U23 gemeinsam mit Pius Dähler. Der Seilziehclub Appenzell durfte sich als Schweizer Cupsieger U20 feiern lassen und errang Silber an der Schweizer Meisterschaft in der Kategorie U23. Die Damen des Seilziehclubs Gonten wurden Zweite. Unter den Schützen brillierten die Gontner; sie holten Gold in der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft 300 m Feld A. Die Schützengesellschaft Clanx siegte in der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft Kat. National Liga B Sport. Als gebürtiger Oberegger machte der auswärts wohnende Martin Furrer auch im Heimatkanton von sich reden. Er kehrte als Doppel- und Vize-weltmeister von der Skilanglauf Masters-WM in Asiago (I) zurück.

Dies und das

Die Sortenorganisation Appenzeller Käse erhielt einen neuen Präsidenten. Am 22. März übergab Josef Inauen die Geschäftsführung an Carlo Schmid-Sutter. Während seiner 40-jährigen Tätigkeit für das inzwischen weltberühmte Produkt hatte Inauen den Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung und den Aufbau und Schutz der Marke Appenzeller Käse gelegt – durchaus mit Erfolg. Der «Appenzeller» hat in all seinen Spielformen Kultstatus erreicht und ist zum Exportschlager avanciert. – Für ein Highlight und einen Wermutstropfen sorgte die Stiftung Altersheim Gontenbad. Sie baute im Haus «Edelweiss» ihre Dementenstation bedarfsgerecht

aus, sah sich aber nur Monate später veranlasst, das Moorbad mangels Rentabilität zu schließen. – Unvergessliche Bilder entstanden am ersten Juniwochenende, als nach Starkregen und Gewittern im ganzen Appenzellerland Hangrutsche und Murgänge niedergingen, die auch Wohnhäuser bedrohten. Besonders schwer betroffen war auf Innerrhoder Boden die Liegenschaft Chellen oberhalb Bühler (Abb. 18). Bis Mitte Juni gingen beim Land- und Forstwirtschaftsdepartement nicht weniger als 175 Schadensmeldungen ein. – Mitte August feierte die Feuerwehr Schlatt-Haslen ihr 100-jähriges Bestehen mit einem zweitägigen Volksfest. – Szenen wie im Tatort-Film waren am 13. November in Gonten zu beobachten, wo Unbekannte die Post überfielen. Die Interventionsgruppe Säntis der Kantonspolizei AR wurde aufgeboten, das Gebäude zu überprüfen. Die Täterschaft hatte sich inzwischen aus dem Staub gemacht, verletzt wurde niemand. – Orkanartige Winde hielten über Weihnachten Feuerwehren und Strassenbauämter auf Trab. Umgestürzte Bäume, heruntergewehte Ziegel und Eiswurf waren zu beseitigen. Die Eichbergstrasse musste während 24 Stunden gesperrt werden.

Totentafeln

Am 20. Juli wurde in Oberegg Erwin Sonderegger-Schmid zu Grabe getragen. Er war in den Jahren 1954–1965 Mitglied des Bezirksrates, davon ein Jahrzehnt als Hauptmann. Ab 1968 Kantonsrichter, gelang ihm 1977 der Sprung ins Kassationsgericht, dem er von 1982–1992 als Präsident vorstand. Im eigenen Dorf machte er sich einen Namen als Baupräsident beim Bau des Realschulhauses, und von 1970–1977 amtierte er als umsichtiger Präsident der Kirchenverwaltung Oberegg.

Am 30. August wurde in Goldach der Alpsteinfilmer Jakob Wüst zu Grabe getragen. Der einfühlsame Dokumentarfilmer hatte in den 1970er- und 1980er-Jahren in Super-8-Format Szenen der Alpbewirtschaftung festgehalten, die schon Jahrzehnte später nirgends mehr zu beobachten waren. Er wurde 94 Jahre alt.